

**Beate Sander**

# Der Ball muss ins Tor

**Was Fußball, Börse und Aktien vereint  
und spannend macht**

1.

---

**Einführung:  
Was Fußball und Börse  
verbindet**



# 1

## Einführung: Was Fußball und Börse verbindet

---

### 1.1 Allgemeines: Profile – Konzepte – Ziele

**Längst hat Fußball alle gesellschaftlichen Hürden übersprungen:** vom ungelerten Arbeiter bis zum Universitätsprofessor oder Staatsoberhaupt, vom Vorschulkind bis zum Urgroßvater, von Jungs zu Mädels. Fußball eröffnet neue, spannende, emotionale Erlebniswelten, löst Glücksgefühle und Euphorie ebenso aus wie Trauer, Zorn, Frust und Hass. Der eine erlebt dies als unmittelbar Beteiligter, der andere als Fan, Zuschauer im Stadion oder vor dem Bildschirm. Interessant ist ein Streifzug ins Internet. Fußball sorgt für Gesprächsstoff am Stammtisch, im Familien- und Freundeskreis sowie in Arbeitspausen. Fußball schafft neue Arbeitsplätze rund um das Spiel und die Berichterstattung. Man denke an die zahlreichen Produkte, die Logistik und Vermarktung von Großereignissen. So hat die Fußball-WM in Südafrika viele Millionen Zuschauer vor den Fernsehbildschirm gelockt. Die höchste Quote schaffte die ARD mit einer Einschaltquote von rund 33 Millionen beim 0:1 im Halbfinale der deutschen Elf gegen Spanien. Das Endspiel zwischen dem neuen Weltmeister Spanien und Holland sahen sich mehr als 31 Millionen Fernsehzuschauer an.

**Für große Marktanteile und viele Arbeitsplätze sorgt auch die Wertpapieranlage** mit ihren Börsenplätzen, Brokern, Banken, Fondsmanagern, Vermögensverwaltern, institutionellen und privaten Anlegern. Eng damit verknüpft sind Wirtschaftsjournalismus, Börsenmagazine, Börsenbriefe, Aktienclubs, Verlagswesen, Buchhandel, Seminarbetrieb, Analysten- und Kapitalmarktkonferenzen. Ohne Börse würde unsere Volkswirtschaft nicht funktionieren. Ein Wirtschaftswachstum wäre

## Der Ball muss ins Tor

---

nicht möglich. So wie ein Fußballverein nicht leben und existieren kann ohne seine Spieler, Sponsoren, Transferpolitik, Ausrüster, Fans und Anhänger, brauchen börsennotierte Unternehmen das Geld ihrer Anleger, um Forschung, Entwicklung und Investitionen finanzieren, neue Produktlinien aufbauen und verbessern zu können. Ohne börsennotierte Pharma-, Medizintechnik- und Biotechfirmen sähe es schlecht für das Gesundheitswesen aus. Neue Präparate verschlingen Milliardensummen vom ersten Forschungsansatz bis zur Arzneimittelzulassung – einen Zeitraum von rund 20 Jahren beanspruchend. Ohne Börse hieße es Stillstand und Rückschritt wie ein zu häufiges 0:0. Es ist unsinnig, über die Aktionäre zu schimpfen. Ohne deren Anlagekapital wäre Deutschland ein Entwicklungsland und keine wohlhabende Industrienation.

Ohne Wertpapierbörse wäre auch der Fußball arm dran. Wer sind denn die großen Sponsoren? Vor allem die börsennotierten Globalplayer sind dabei und längst nicht nur die Sportausrüster. Freilich entspringt weder das Sponsoring noch eine Aktienanlage dem Motiv Gutmenschentum. Den Unternehmen geht es um Marketing und Marken. Der Aktionär hofft auf Kursgewinne und Dividenden.

**Eine weitere Parallele: Fußball ist wie die Geldanlage längst nicht mehr nur Männersache.** Selbst die beliebten Fußballkickspiele wurden pünktlich zur Weltmeisterschaft der Frauen im Jahr 2011 in Deutschland alternativ mit weiblichen Figuren bestückt – hübsch anzusehen und sexy. Wer 2010 die Weltmeisterschaft der U-20-Juniorinnen mit dem herausragend erspielten Titelgewinn unserer jungen Frauen mit Top-Torjägerin Alexandra Popp miterlebte – Gewinnerin des »Goldenen Schuhs« und des »Goldenen Balls« – weiß, was Fußballerinnen heute leisten. So mancher Mann, der bislang abwinkte, sobald von Frauenfußball die Rede war, hat sein Urteil korrigiert. Vielleicht geschah dies auch erst im Juni 2011, als die U-19-Juniorinnenauswahl in dem in Italien ausgetragenen Finale die Niederländerinnen mit 8:1 deklassierte: engagierte Zweikämpfe, traumhafte Ballstafetten, passgenaue Flanken in den Strafraum und knallharte Torschüsse mit Kopf und Fuß.

**Frauen leben gut fünf Jahre länger als Männer, haben andere Lebensentwürfe und Persönlichkeitsprofile.** Sie brauchen die Börse für Ver-

mögensaufbau und Altersvorsorge, weil sie wegen familiärer Aufgaben öfters als Männer Elternpausen einlegen, häufig Teilzeit arbeiten und oberste Führungspositionen nur selten besetzen. Mädchen und Frauen schneiden in der Schule und im Studium besser ab als das starke Geschlecht, aber verdienen – eine weitere Gemeinsamkeit mit Fußball – deutlich weniger. Laut Statistik sind Frauen die umsichtigeren, erfolgreicher Kapitalanleger, stehen den Männern zumindest nicht nach.

- ➡ Das Sparkonto sichert unter Einbezug der Preissteigerungsrate, Abgeltungsteuer und niedrigen Zinsen kaum den Kapitalerhalt. Ohne Aktienanlage geht es nicht. Wer 30 Jahre lang als Sparplan monatlich 100 Euro in einen guten Aktienfonds oder ETF einzahl, verdreifacht seinen Einsatz von 36.000 Euro im Schnitt auf stolze 120.000 Euro – eine Rendite von jährlich sieben Prozent.

## Über den Tag hinaus denken und nachhaltig wirtschaften

**Eine vernünftige Vermögensanlage ist für Profisportler ebenso wie für Fans ein wichtiger Schritt in die eigene Zukunft mit Nutzen auch für den Verein. Profis und Anhänger dürfen nicht ins finanzielle Abseits laufen oder vor dem Torschuss ausrutschen.**

Fußballer und hoffentlich bald auch die besten Fußballerinnen zählen zu den Top-Verdienern im Profisport. Trotz des vielen Gelds ist eine Sportlerkarriere mit hohen Risiken verbunden: Leistungsdruck, Konkurrenzkampf, seelische Belastungen bis hin zum Burnout, Verletzungsgefahr.

In der Fangemeinde fließen eher geringe Geldströme. Der Verein bleibt dauerhaft nur dann finanziell gesund und kann den hohen Aufwand für seinen Profikader stemmen, wenn die Anhänger langfristig finanziell gut unterwegs sind, um Tickets und Zubehör bezahlen zu können. Es sollte im Clubinteresse liegen, den Umgang mit Geld anzustoßen und Appetit zu wecken für Aktien – aufbauend auf Grundwissen. Neues zu lernen, soll Spaß machen und von Bekanntem ausgehen. Deshalb gibt es dieses Buch.

## Der Ball muss ins Tor

---

### Ein Auszug aus dem Interview der **Börsen-Zeitung Nr. 105, vom 05. Juni 2010, mit Gerd Bernard, Kundenberater für Fußballspieler bei Hauck & Aufhäuser Privatbankiers:**

*»Verträge werden nicht automatisch verlängert, Verletzungen bringen ein Ausfallrisiko mit sich und können im schlimmsten Fall sogar das Karriere-Aus bedeuten. Zudem ist die aktive und damit finanziell vielleicht einträglichste Lebensphase begrenzt. – Zwischen Fußball und Vermögensmanagement gibt es einige interessante Parallelen: Bei beiden geht es letztlich nicht um den Zufallstreffer, sondern um kontinuierlich zuverlässige Leistungen auf hohem Niveau.«*

**Anmerkung:** Ein Team, das ein Bundesligaspiel gewinnen will, hat gewöhnlich nur 90 Minuten Zeit, die zum Sieg führenden Tore zu schießen. Ob Profi oder Fan: Es gilt, die guten Jahre von Beginn an zu nutzen, um sein Vermögen aufzustocken und die Weichen für finanzielle Freiheit zu stellen. Dazu gehören der eigenverantwortliche Umgang mit seinem Geld, insbesondere eine kluge, langfristige Aktienanlage.

### Vom Fußballprofi zum Börsenexperten

**Richtige Entscheidungen auf dem Fußballrasen und dem Börsenparkett sichern den Sieg. Teamwork ist eine Grundbedingung für den Erfolg in beiden Bereichen. Wünschenswert ist wirtschaftliche Kompetenz gebündelt mit sportlicher Leistungsfähigkeit.**

- Bei den Gemeinsamkeiten zwischen Börse und Fußball ist nicht nur interessant, dass der amtierende deutsche Meister Borussia Dortmund der einzige deutsche Fußballverein ist, der an der Börse gelistet ist. Hier wie dort fließen große Geldströme, sind Bekanntheitsgrad, Medieninteresse, Marketing, Marke und damit auch die öffentliche Aufmerksamkeit groß.

**Vor seiner Karriere an der Frankfurter Wertpapierbörse und als Chefbörsenhändler der Close Brothers Seydler Bank AG war Oliver Roth Fußballprofi. Er gewann in der Saison 1988/89 mit Borussia Dortmund den DFB-Pokal.**

Im Interview mit der Börsen-Zeitung Nr. 105 vom 05. Juni 2010 bestätigt Oliver Roth die auch von mir beobachteten und in meinen Büchern beschriebenen Wechselbeziehungen zwischen Fußball und Börse. Oliver Roth drückt dies so aus:

*»Berüchtigt sind die Börsianer sicherlich für die Fähigkeit, Entscheidungen schnell zu treffen. Auch hier lassen sich wunderbare Vergleiche mit dem Fußball ziehen. – Die Geschichte lehrt uns, dass auch der einsame Wolf eigentlich niemals so alleine war, wie es in den Märchenbüchern geschildert wurde (Wolfsrudel mit Alpha-Tieren). Selbst der größte Egoist im Sturm braucht Mitspieler, die ihn mit Flanken und Pässen versorgen.*

*Interessanterweise sind es ähnliche Voraussetzungen, die gute Fußballer und Börsianer erfüllen sollten. Um in beiden Bereichen erfolgreich zu arbeiten, braucht es: Dynamik, Robustheit, Leidenschaft, Entscheidungsfreude, Antizipation, Ehrgeiz und Teamfähigkeit. Diese Eigenschaften sind notwendig, um sich dauerhaft auf dem rutschigen Untergrund von Parkett und Rasen zu behaupten.*

*Ohne dynamische Grundschnelligkeit und rasche Auffassungsgabe*



Quelle: »Der Aktien- und Börsenführerschein«, S. 87, Urheber unbekannt

*kommt man in beiden Bereichen nicht mehr weit. Der moderne Fußballer muss heutzutage in höchstem Tempo die Technik beherrschen. Das gilt auch für das Parkett. In beiden Bereichen sind körperliche und geistige Robustheit erforderlich und eine gewisse Vorahnung vonnöten. Die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist auf Rasen und Parkett die halbe Miete. Ein Stürmer ist genauso erfolglos wie ein Börsianer ohne Marktgefühl. Disziplin ist eine der wesentlichsten Eigenschaften, die ein guter Spieler mitbringen muss.«*

Das Umsetzen und Einhalten von taktischen Vorgaben und Regeln ist elementar. Der Börsianer muss innerhalb der gesetzlichen Vorgaben arbeiten. Doch über Gewinn und Verlust entscheidet die persönliche Handels-

disziplin. Ähnliches gilt für den Fußballspieler. Hält sich dieser nicht an Regeln, droht eine Verwarnung oder sogar der Platzverweis.

## 1.2 Die Börse mit Bulle und Bär stellt sich vor

Wer die Bankenmetropole Frankfurt besucht, sollte sich den Anblick von Bulle und Bär auf dem Börsenplatz vor der Frankfurter Wertpapierbörse nicht entgehen lassen. Ein imposanter Anblick. Den **DAX** aber, das Wappentier für den **Deutschen Aktienindex**, sucht der interessierte Börsianer vergebens. Ein kleiner Schönheitsfehler, dass sich das Namensgebentier **Dachs** mit »chs« schreibt.

### Die Wertpapierbörse, vor mehr als 400 Jahren entstanden

Am 20. März 1602 verbündeten sich einige niederländische Kaufleute, um den Pfefferhandel zu organisieren. Sie gründeten die Vereinigte Ostindische Compagnie (VOC). So entstand die erste Aktiengesellschaft mit frei handelbaren Anteilen. Die Besitzer wurden in einem Aktienbuch erfasst. Aus dem »Kontor VOC« entwickelte sich die erste Aktienbörse. Bei der Erstnotierung stieg der Kurs um 15 Prozent. Im Jahr 1622 betrug der Kurszuwachs 300 Prozent und knapp 100 Jahre später sogar 1.200 Prozent. Danach ging es steil abwärts. Das Aus kam 1799. Durch Missmanagement vom Top zum Flop! Das gab es nicht erst zu den Zeiten am Neuen Markt. Wirtschaftshistoriker leiten das Wort »Börse« von dem alten Patrizierhaus **Beurse** in Brügge aus dem 14. Jahrhundert ab. Die Hausfassade war mit drei Geldbeuteln, dem Geschlechterwappen, verziert. Der griechische Begriff **byrsa** und das lateinische Wort **bursa** bedeuten so viel wie Leder oder Geldtasche. In dem Anwesen ließen sich durchziehende Kaufleute nieder und bildeten somit einen Treffpunkt von Angebot und Nachfrage.

**Den Frankfurter Handelsplatz gibt es schon seit über 425 Jahren.** Damals wollten Kaufleute einheitliche Wechselkurse schaffen und Wucher beim Bezahlen mit Münzen vermeiden. 1993 übernahm die Deutsche

Börse AG, selbst im deutschen Leitindex DAX gelistet, die Trägerschaft der Frankfurter Wertpapierbörse, deren Glanzzeit mit dem regen Parketthandel von 1975 bis 1990 dauerte. Heute dient der wunderschöne, vor wenigen Jahren renovierte Handelssaal durch den Siegeszug des elektronischen Handels vornehmlich als Kulisse für Fernsehkameras, Medien- und Vermarktungspräsenz.

Als Käufer	Wertpapierbörse	Als Verkäufer
Der Aktionär bekommt die gewünschten Wertpapiere in sein Depot gebucht. Sein Konto wird mit dem Kaufpreis belastet.	Es handelt sich um ein zweiseitiges Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft mit Einigung über Art, Menge und Preis des betreffenden Wertpapiers.	Er veräußert seine Wertpapiere über einen Bankberater, telefonisch oder online mithilfe eines Börsenhändlers. Der Verkaufspreis wird seinem Depot gutgeschrieben.

## Die Bullen: Lieblinge der Börse

**Nichts wünscht sich ein Börsianer so sehnüchtig wie einen lange anhaltenden Bullenmarkt, der die Kurse der Aktien nach oben treibt und schöne Träume von Reichtum weckt.**

Wann fühlen sich die mit ihren Hörnern von unten nach oben stoßenden Bullen so richtig wohl? Die Bullen als Symbol für steigende Börsenkurse mögen einen Konjunkturaufschwung, gute Firmennachrichten mit steigendem Umsatz und Gewinn sowie einen zuversichtlichen Ausblick, denn die Börse lebt mehr von Erwartungen als vom gegenwärtigen Trend. Schönfärberei wird abgestraft. Ein tragfähiges Geschäftsmodell, eine gesunde Finanzstruktur ohne Versteckspiel mit einem ansehnlichen Eigenkapitalpolster und ein fähiges Management sind die Rezeptur, die Bullen in das Börsenstadion treiben. Die Aussichten für morgen sind in den Kursen von heute weitgehend »eingepreist«.